

Mit der Gitarre auf Zeitreise gehen

Musiker Christian Kiefer
kehrt zu seinen Wurzeln zurück

Von Angelika Hartjenstein
Holzwickede. Zu einer musikalischen Zeitreise mit den Elementen verschiedener Epochen lud Christian Kiefer am Sonntag sein Publikum ein.

Rund 100 Musikliebhaber tauschten dabei in der Evangelischen Kirche am Markt der Darbietung des Musikers. Dem in Holzwickede aufgewachsenen Künstler war es schon lange ein Bedürfnis, in der Kirche, für die sein verstorbener Vater, Pfarrer Otto Kiefer, viele Jahre gewirkt hat, ein Benefizkonzert zu veranstalten. Mit „Bach und Paco – Alte Musik und Flamenco“ erfüllte er sich und damit auch vielen Holzwickedern nun endlich den lang gehegten Wunsch.

Schon bei seiner ersten Darbietung des „Fuente y Caudal“ vom Großmeister der Flamenco-Gitarre, Paco de Lucia, überzeugte Kiefer die Gäste. So unscheinbar er auf den ersten Blick auch wirken mochte, so ausdrucksvoll wurden Musik, Instrument und Gitarrist als Ganzes.

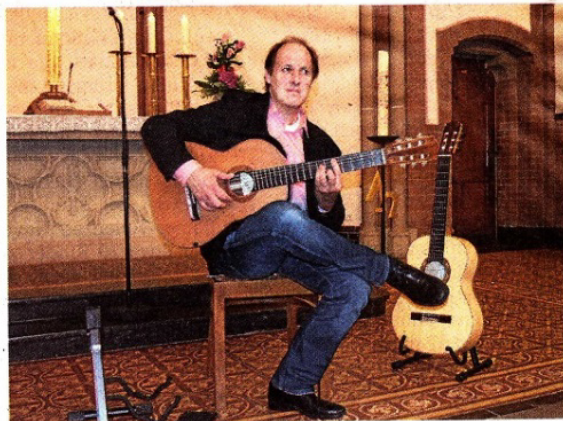
Mit der Kirche als Resonanzkörper konnte Kiefer völlig auf Mikrofon und Boxen verzichten. Und während der Musiker die Stücke nicht nur spielte, sondern sichtbar mit erlebte, genossen die Besucher die lebendigen Inszenierungen von Jo-

hann Sebastian Bach, dem Renaissance-Komponisten Luis de Milán oder dem für seine Cembalosonaten bekannten Domenico Scarlatti.

Kiefers Darbietungen boten mit verträumten Melodien über verspielte Weisen bis hin zu temperamentvollen Klängen einen Einblick in die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten des Gitarrenspiels. Entsprechend begeistert waren auch die Gäste und unterstützten mit ihren Spenden am Ende des Benefizkonzertes gerne die kirchenmusikalische Arbeit der Gemeinde.

Viele der Besucher nutzten nach dem Konzert noch die Möglichkeit für ein Autogramm und um sich mit Christian Kiefer zu unterhalten. Dieser nahm sich auch gerne die Zeit, gemeinsam alte Erinnerungen über die Gemeinde seiner Kindheit aufzufrischen. „Immerhin habe ich in Holzwickede meine komplette Jugend verbracht. Das war prägend, denn die 1960er/70er-Jahre in Howi waren schon sehr speziell“, gestand der Musiker unserer Zeitung gegenüber noch schmunzelnd.

Erfreut über so viel Zuspruch schmiedete Kiefer dann spontan Pläne für ein nächstes Konzert. „Diesmal dann aber im Anschluss mit einem gemütlichen Zusammensein bei Käse und Wein im Gemeindehaus. Oder so.“



Ob der Feiern... In der evangelischen Kirche hat schon Chris-